

## Leier-Forum-Newsletter Mai (Pfingsten) 2021

Liebe Mitglieder im Leier-Forum e.V., liebe Freundinnen und Freunde der Leier,

das Zoom-Leierfest am Samstag, dem 30. April war eine interessante Erfahrung mit sehr verschiedenartigen Erlebnissen und auch mit Lerneffekten. Über die technischen Mängel bei der Übertragung von gespielter Musik soll hier nicht viel gesagt werden, vielmehr wird es weiter unten einen Katalog mit „Gegenmaßnahmen“ geben, sodass solche Übertragungen in Zukunft besser laufen können. Es war nur manchmal schade um die mit Liebe vorbereitete Musik, die oft nicht adäquat miterlebt werden konnte, wohl aber gewürdigt. Vielen Dank an alle Beteiligten, diejenigen, die etwas Vorbereitetes zum Besten gegeben haben und besonders an unseren „Host“ Gerhard Beilharz, dass dieses kleine Leierfest hat stattfinden können!

Viele der ca. 30 Teilnehmenden haben gesagt, dass es sehr schön war, die anderen Leierfreundinnen und -freunde zu sehen und sich gegenseitig vorzustellen. Sogar John Billing aus Irland war dabei! Zu manchem Namen, den man schon gehört oder gelesen hatte, gibt es jetzt ein Gesicht. Man konnte bei einigen Gruppen „dabei“ sein, die regelmäßig zusammenarbeiten. Es ist in der Tat ein Vorteil eines solchen Treffens am Bildschirm, dass man allen Teilnehmenden ins Gesicht schauen kann – sonst sitzt man ja meistens im Kreis oder frontal, da sieht man nur wenige oder gar nur einen Menschen von vorn.

Die „Plenumsstücke“, deren Noten vorher zugänglich waren, wurden mit jeweils anderem methodischen Schwerpunkt „eingespielt“. Eine Melodie mitzuspielen war dabei erheblich leichter, als eine Stimme zu ergänzen, jedenfalls, wenn man noch nicht ganz sicher war. Man konnte aber auch einfach frei zu der „gesendeten“ Musik improvisieren – leider ohne Publikum. Die Ergebnisse der Versuche am Schluss, ein paar Töne/Klänge in der gesamten Teilnehmerrunde zu veranstalten, blieben deutlich hinter den Hoffnungen zurück – Gerhard Beilharz nannte scherzhaft, aber zutreffend, Stockhausens „Gesang der Jünglinge“ als Charakterisierung mancher Stellen – ein Pionierstück elektronischer Klangkomposition. Aber da ist das letzte Wort noch nicht gesprochen – wir werden weiter experimentieren und eventuell Ergebnisse hier weitergeben. Wer noch eigene Eindrücke mitteilen möchte und/oder Verbesserungsvorschläge hat, kann uns diese sehr gerne an die Absenderadresse zuschicken, sie werden dann im folgenden Newsletter veröffentlicht. Wir wissen ja noch gar nicht, wann wir wieder eine „normale“ Tagung durchführen können!

Am 29. April hatten wir die diesjährige Mitgliederversammlung des Forums, ebenfalls per ZOOM. Unter der Sitzungsleitung von Rebecca Dietzel kamen wir zügig und effektiv durch die Tagesordnung, dabei gab es genügend Raum für Vertiefungen, wo sie nötig waren, und das Bewegen offener Fragen. Eine „Konferenz“ ist eben etwas ganz anderes als ein gemeinsames Musizieren, auch wenn es Gemeinsamkeiten gibt, und so war die virtuelle Situation hier kaum hinderlich, wenn auch – man merkt es hinterher – anstrengender als ein Treffen in persona. Da im vergangenen Jahr vieles liegenbleiben musste, erfuhren manche Fragen eine direkte Vertagung der vorangegangenen Mitgliederversammlung 2020 in Seehaus. Diesmal haben wir die Themen aber doch vorangebracht, besonders die Situation des Forum-Büros in Bad Boll, welche durch die bevorstehende Auflösung des Vereins „Freie Musik Schule e.V.“ entsteht und uns mehr Raum, aber auch mehr Kosten bringt. Dazu wird unten mehr berichtet (→ Archiv). Die nötige Umgestaltung unserer Website war ebenfalls Thema – hier hat sich im Nachhinein eine Lösung angedeutet, über die hoffentlich im nächsten Rundbrief zu berichten sein wird ... Rebecca Dietzel berichtete über ihre Arbeit in der Schule und von der bevorstehenden Gründung einer Leier-AG in Bochum (siehe auch letzter Newsletter). In allen Jugend-Angelegenheiten des Forums ist sie jetzt Hauptansprechpartnerin. Die finanzielle Situation des Forums ist stabil, aber wir werden weiterhin darauf angewiesen sein, durch Zuwachs an Mitgliedern, durch die freiwillige

Erhöhung des Mitgliedsbeitrags (bitte einmal prüfen) und hoffentlich ein lebendiges – und gerne zweckgebundenes – Spendenaufkommen die auf uns zukommenden Aufgaben bewältigen zu können. Bitte habt/haben Sie also Verständnis dafür, dass wir jedes Mal an den Newsletter ein Beitrittsformular mit Bankverbindung anhängen ;-) ...

Erinnern möchte ich noch einmal daran, dass wir gern eine oft nachgefragte Liste mit Personen, die Leier unterrichten, erstellen möchten. Nach dem ersten Rush ist es wieder still geworden – also bitte ich Sie/Euch noch einmal darum, über die Lage in Eurer/Ihrer Umgebung zu berichten bzw. einfach Namen zu nennen – wir kümmern uns dann um die Erlaubnis. Wir veröffentlichen natürlich nur Namen von Personen, die ihr Einverständnis gegeben haben. Die Liste mit den zum Teil ausführlichen und mit Fotos versehenen Beiträgen auf der Leier-Forum-Website ist ja nicht schlecht, nur sehr unvollständig. Eine einfache Liste, nach Postleitzahlen geordnet, mit Namen und Kontaktangaben, wäre eine sehr praktikable Lösung ohne viel Aufwand.

Die folgenden Artikel stehen in direktem Zusammenhang mit jüngsten Ereignissen und Fragen. Besprochen wird ein Heft für Sopran- und Altleier von Thomas Pedroli. Der nächste Newsletter ist für Ende Juni geplant – was uns bis dahin erreicht, kann noch mit einbezogen werden. Ich wünsche Euch/Ihnen allen eine schöne Zeit bis dahin und gute Gesundheit sowie ausreichend Gelegenheiten zum Leierspiel – herzlich – Euer/Ihr Martin Tobiasen.

#### - Empfehlungen für das Arbeiten mit der Leier auf ZOOM (MT)

Eine verständliche und häufig geäußerte Haltung ist die folgende: „Im Grunde lehne ich eine solche virtuelle Spielsituation ab. Daher möchte ich auch keine besondere Energie darauf verwenden, sie zu verbessern“. Um diese nötige besondere Energie zu verringern und bei vielleicht doch folgenden Gelegenheiten mehr Genuss beim Hören und Mitspielen zu haben, seien hier einige leicht zu bewerkstellende Kniffe mitgeteilt, die schnell zu Gewohnheiten werden können bzw., einmal vorgenommen, bei jeder folgenden Sitzung zur Verfügung stehen. Sie stammen von Freund\*inn\*en aus der Leierbewegung (danke!!!), die schon mehr Erfahrung haben, sowie aus YouTube-Tutorials. Dort kann man auch leicht selbst auf die Suche gehen, dann hat man auch ein Bild von der Sache – hier müssen wir uns auf Text beschränken.

1. Eine **Netzverbindung per Kabel** ist einer WLAN-Verbindung vorzuziehen.
2. Wenn irgend möglich, sollten **keine anderen Personen gleichzeitig im selben Netz** (über denselben Anschluss/Router) surfen.
3. **Alle Programme** außer ZOOM sollten **geschlossen** werden. Wenn man, z.B. bei Verbindungsproblemen, gleichzeitig auf einem anderen Weg kommunizieren möchte, empfehlen sich extern Telefon/Handy/Messenger.

Diese ersten drei Punkte ergeben weniger Unterbrechungen und Klangabbrüche aufgrund eines höheren möglichen Datenflusses.

4. Nicht zwingend, aber den Klang eventuell deutlich verbessernd: Nicht das **Mikrofon** und die **Lautsprecher** des eigenen Computers/Laptops benutzen, sondern möglichst gute **externe**. Ein „**Audio-Interface**“, wo man vor dem Eingang in den Computer den Klang und die Lautstärke regeln kann, hilft dabei. Es gibt allerdings auch Laptops mit sehr guten Mikrofonen/Lautsprechern. Dann geht es auch gut ohne externe Geräte. Ich gestehe, dass dieser Punkt 4 für die Meisten unter die oben erwähnte „besondere Energie“ fallen dürfte, aber er sollte nicht unerwähnt bleiben. Hierzu gibt es auch viele YouTube-Tutorials.

5. Nun zu den **Audio-Einstellungen** bei ZOOM selbst: Wenn die Sitzung eröffnet ist, steht ganz links unten auf der Bildfläche das Wort „Stummschalten“, rechts daneben ein Pfeil (wie ein Dach). Auf diesen Pfeil muss man klicken, dann öffnet sich ein Fenster mit der Auswahl von Mikrofon und Lautsprecher. Ganz unten in diesem Fenster steht „Audioeinstellungen...“, und da klickt man wieder drauf. Es erscheint ein mittelgroßes, helles Fenster mit vier Abteilungen.

„Lautsprecher“: kann man meist *auf 100% lassen*, denn die Leier ist ja keine Trompete, und hier geht es um das, was man von den anderen hört. „Mikrofon“: Es empfiehlt sich die *Einstellung auf ca. 80%*, dann kann man ziemlich sicher sein, dass die Wiedergabe bei den anderen nicht verzerrt klingt. „Hintergrundgeräusche unterdrücken“: auf *niedrig* stellen, weil man ja, wenn man Musik machen will, wahrscheinlich keinen Lärm im Zimmer hat. „Musik und professionelles Audio“: das erste Kästchen heißt „In Meeting-Option *Originalton einschalten* anzeigen. Dieses Kästchen klickt man an, dann wird diese Option im ZOOM-Fenster oben links angezeigt. Dazu später weiter. Das zweite Kästchen „*HiFi-Musikmodus*“ optimiert die Musikwiedergabe, dazu müssen aber mehr Daten durchs Kabel geschickt werden. Ausprobieren, ob es hilft oder nicht, oder ignorieren. Dann gehen wir nach ganz unten im Fenster und klicken auf „Erweitert“.

Da kommen in einem neuen Fenster noch zwei Sachen: „Signalverarbeitung ...“: Das stellen wir auf *Aus*, und „Hallunterdrückung“ auf *Automatisch*; ganz ausschalten kann man sie nicht.

Jetzt schließen wir das Fenster, und sehen oben links die Option „*Originalton einschalten*“. *Wir tun dies* mit einem Klick – FERTIG.

Jetzt sind die uns möglichen Voraussetzungen für eine möglichst störungsfreie Wiedergabe von Musik gegeben. Aber trotzdem nicht zu viel erwarten: kommen sehr viele differenzierte Klänge, scheint das Programm überlastet zu sein. Bitte gerne Berichte über eigene Erkenntnisse und Erfahrungen an die Redaktion senden!

- Das „Leier-Archiv“ im Seminar für Heilpädagogik Bad Boll (MT)

Während unserer Mitgliederversammlung wurde einmütig befürwortet, das von Gerhard Beilharz im Forum-Büro schon angelegte Archiv mit den Nachlässen von Edmund Pracht, Alois Künstler und Julius Knierim zu erhalten und, wenn möglich, behutsam zu ergänzen. Dieses Votum möchten wir vom Vorstand aus umsetzen. Die drei Haupt-Leier-Pioniere des 20. Jahrhunderts in Gestalt ihres Werkes und Nachlasses in einem Raum versammelt sehen zu können, ist ein Glück, das wir aus unserer jetzigen zeitlichen Nähe heraus vielleicht noch gar nicht richtig zu schätzen wissen. An dem 2019 erschienenen Buch „Julius Knierim – Quellort muss immer die Kunst bleiben“ von Gerhard Beilharz kann man aber schon erahnen, wie viele Schätze da noch gehoben werden könnten. Was könnte noch im Archiv Platz finden?

Im „Leier-Forum-Büro“ ist nicht viel Platz, aber es wäre sinnvoll, je ein Exemplar aller gedruckten Leier-Kompositionen (nicht kopierte Blätter!) und die möglichst vollständigen Jahrgänge aller Leier-Rundbriefe und -Zeitschriften weltweit zu sammeln, letztere sind nicht so viele, und meistens „historisch“, d.h., sie erscheinen nicht mehr. Die einzige Ausgabe auf Papier ist momentan – soweit ich weiß – die LANA-Zeitschrift „*Soundings*“ (USA), die zweimal jährlich erscheint und auch weltweit verschickt werden kann. Die Frage ist natürlich, ob es nicht auch sinnvoll wäre, die Beiträge und Nachrichten, die online erscheinen (z.B. auf der Forum-Website), auszudrucken und im Archiv zu sammeln. Ich mache es selbst auch mit Beiträgen/Artikeln, die mir dauerhaft wertvoll erscheinen, und habe darunter später oft Passendes für die Arbeit gefunden.

Eine weitere Idee ist die Anschaffung bzw. Bereithaltung von Leiern zum Ausleihen. Das ist aber noch Zukunftsmusik. Da wären mehrere Standorte in Deutschland sinnvoll, die aber zu betreuen wären. Diesen Punkt würde ich gern der allgemeinen Diskussion übergeben: wäre so etwas nötig und hilfreich? Hat jemand Lust, so etwas zu betreuen? Bitte gerne Beiträge dazu schicken!

- Ergänzung zum vorigen Newsletter

Dort wurden John Billings „Preludes“ vorgestellt. Dabei habe ich darauf aufmerksam gemacht, dass in den Takten 14 und 35 von Nr. 3 ein „cis“ zu spielen sei. Im Takt ist zu Beginn ein tiefes „cis“ notiert, beim hohen „c“ danach steht kein Zeichen. Nun hat John klargestellt: der obere Ton soll „c“ sein. Für die kommenden Ausgaben hat er ein Auflösungszeichen ergänzt.

- „Dew Drops – Lyre Music for Two“ von Thomas Pedroli für Sopran- und Altleier (MT)

Das 2019 erschienene Heft „Dew Drops“ ist eine Sammlung von stimmungsvollen Duos für Sopran- und Altleier. In allen Stücken werden die beiden Stimmen zu einem Ganzen verwoben – musikalische Interaktion ist gewissermaßen das verschwiegene durchgehende Thema. So liegen die Herausforderungen nicht in erster Linie im spieltechnischen Bereich: von „sehr leicht“ (z.B. die Sopranstimme von „At Home“ ist für absolute Anfänger\*innen (mit)spielbar, wenn die Altleier am Ende ein paar Töne übernimmt) bis „mittel“ (z.B. schnelle Lagenwechsel in „Go with the Flow I und II“, Doppel- und Dreifachgriffe in „Dew Drops“) sind die Schwierigkeitsgrade anzusetzen. Die Hauptarbeit besteht im Zusammenspiel: damit die Stücke zur Wirkung kommen, muss man die andere Stimme innerlich wie selbst mitspielen. Das ist natürlich bei aller Musik hilfreich, wenn nicht nötig, aber hier liegt es im Zentrum der Aussage. Die an sich leichten bis mittleren musikalischen Elemente wollen auf die jeweils andere Stimme hin orientiert gestaltet werden, nicht (nur) für sich selbst stehen. Gelingt dies, können diese Stücke die Frische und Präsenz einer gelungenen Improvisation haben.

Der Stil der Stücke ist gut in der Übersicht der Anfänge zu sehen. Harmonisch befinden wir uns meist in einer durch Sekundklänge belebten Dreiklangs-Umgebung, die aber nie dick aufträgt und sich gern der weiten Lage bedient. Das klingt auf der Leier besonders gut und macht Spaß zu spielen. Ein gefundenes Bewegungsmuster wird oft länger durchgehalten, das führt zu fließenden Formen, die „im Klang schwimmen“, oft auch im eigenen Nachklang. So entsteht insgesamt ein impressionistischer Eindruck, der hier und da – selten – durch kurze dissonante Härten unterbrochen wird. Wach bleiben muss man aber trotzdem immer, das liegt am oben angesprochenen Zusammenspiel.

Bevor wir die einzelnen Stücke anschauen, hier noch ein paar Anmerkungen zur Edition.

In den Spielanweisungen zu „Go with the Flow 1“ wird ein tiefes C angesprochen, das Altleiern mit dem tiefsten Ton E mittels Herunterstimmen einrichten müssen. Im Stück wird aber kein C, sondern ein D verlangt – bitte verbessern. Hilfreich wäre noch die Erinnerung, dass man danach das D wieder auf E zurückstimmen muss – das braucht man nämlich wieder im folgenden Stück.

Eine grundsätzliche Frage (die sehr viele Leierpublikationen ebenfalls betrifft) ist die, welche(n) Schlüssel man für die Altleierstimme verwenden soll. Wenn ich die tonale Substanz der Musik als Einzelperson erfahren möchte, freue ich mich natürlich, wenn ich am Klavier problemlos beide Stimmen wie gewohnt lesen kann, die „linke Hand“ also im Bassschlüssel steht. Spiele ich dann die Unterstimme allein auf der Altleier, mag ich die oft nötigen Schlüsselwechsel nicht so gerne. Im vorliegenden Heft werden drei verschiedene Schlüssel für die Unterstimme verwendet, dabei muss man manchmal sehr hohe Töne im Bassschlüssel lesen. Persönlich finde ich den oktavierten

Violinschlüssel („Gitarrenschlüssel“) für die Altleier passender. Die drei Lagen hoch-Mitte-tief werden da gut abgebildet, und der Tonumfang einer Altleier entspricht in etwa dem einer Gitarre. Aber es gibt keine Patentlösung: wird der gesamte Tonumfang beansprucht, muss man entweder bis zu vier Hilfslinien lesend bewältigen oder entsprechend Schlüsselwechsel mitmachen können. „Dew Drops“ (ich meine das ganze Heft) wäre aber insgesamt mit dem oktavierten Violinschlüssel leichter lesbar gewesen.

Das Heft ist – finde ich – eine Augenweide und hat einen haltbaren Umschlag. Innerhalb der Stücke muss nicht geblättert werden. Auch der Notensatz ist ästhetisch ansprechend (einzige Anmerkung: bei „Dew Drops“ und „At Home“ geben die Abstände auf dem Papier nicht deutlich genug die Zeitabstände wieder – also gut zählen und sich nicht verwirren lassen). Das über *epubli.de* erschienene Heft ist ab sofort über die „edition zwischentöne“ erhältlich (11,- €).

Nun zu den einzelnen Stücken. Man kann dazu weiter unten die Anfänge anschauen und anspielen, die Thomas für unseren Newsletter vorbereitet hat.

„Go with the Flow 1“

Dieses Stück fügen wir als Ganzes dem Newsletter bei; es repräsentiert viele der angesprochenen Qualitäten. Die Aufgaben sind schön gleichmäßig auf beide Stimmen verteilt, indem sie nämlich nach einer Weile die Rollen tauschen. Das mündet in ein schnelles Nacheinander am Schluss. Durchgängig ist wichtig, zwischen den Stimmen für klangliches Gleichgewicht zu sorgen, besonders in der zweiten Hälfte.

„Dew Drops“

Das „Namensgeberstück“ ist gar nicht besonders typisch für die Sammlung. Zwar wechseln sich auch hier die Stimmen häufig ab, aber sie sind nicht so sehr als im Gespräch zu erleben, sie tragen vielmehr beide dazu bei, dass ein Ganzes aufgebaut wird. An der klanglichen Verschmelzung beider Stimmen kann man hier schön üben.

„Bagattella delle Maree“

Das finde ich originell: Gemeinsam spielen, indem die eine Stimme schweigt, während die andere spielt, und dann umgekehrt. Ausgeschriebenes Zuhören sozusagen. Dann wieder stellenweise zusammen ...

„At Home“

Man sieht am Notenbeispiel gut, wie die Altleierstimme die Sopranleier „einlädt“. Sehr Schönes kann so einfach sein! Ein geheimnisvoll-dissonantes „Rezitativ“ steht in der Mitte.

„Go with the Flow 2“

Das letzte Stück „reimt sich“ inhaltlich und zum großen Teil formal auf das erste: die Folge ist damit „eingerahmt“. Doch sorgen der 4/4-Takt und die durchgehenden 16tel für ein schwungvolles Ende.

Und damit auf Wiedersehen bis zum nächsten Newsletter!

# Dewdrops Content

GO with the Flow 1

Musical score for 'GO with the Flow 1' in 5/4 time. The right hand features a continuous eighth-note pattern with a slash indicating a repeat. The left hand plays a simple bass line with a few accidentals.

Dewdrops

Musical score for 'Dewdrops' in 2/2 time with a key signature of one sharp. The right hand plays chords and single notes, while the left hand plays a bass line with some chords.

At Home

Musical score for 'At Home' in 4/4 time. The right hand has a simple melody with rests. The left hand features a complex bass line with a five-finger pattern and a fermata.

Bagattella

Musical score for 'Bagattella' in 12/8 time. The right hand has a simple melody with rests. The left hand features a complex bass line with a five-finger pattern and a fermata.

Go with the Flow 2

Musical score for 'Go with the Flow 2' in 4/4 time with a key signature of one sharp. The right hand features a continuous eighth-note pattern with a slash indicating a repeat. The left hand plays a simple bass line with a few accidentals.